

Geocaching

Während unserem dreitägigen Aufenthalt in Freiburg haben wir uns mit dem Thema Geocaching befasst. Kurz gesagt ist Geocaching eine moderne Art von Schnitzeljagd. Dabei erhält der Cacher Koordinaten oder muss Rätsel lösen, die ihm Koordinaten liefern. Mit Hilfe moderner Technologie - einem GPS-Gerät - können die Caches gehoben werden. Findet man einen solchen Cache, trägt man sich im darin enthaltenen Logbuch ein und hat die Möglichkeit, kleine Schätze auszutauschen. Vorsicht ist aber immer geboten, wenn Muggels in der Nähe sind. Die Tätigkeit der Geocacher darf keinesfalls entdeckt werden.

Geocaching bietet die Möglichkeit, auf unkonventionelle Art eine Stadt kennen zu lernen. Bei der Cache-Suche wird man zu besonderen Plätzen geführt oder kann auf speziellen Rundgängen - wie hier in Freiburg möglich - die Stadt entdecken und dabei viel über die Stadt selbst erfahren, wie es im Mittelalter zuzuging, über Bauwerke, Persönlichkeiten u.v.m..

Geocaches gibt es in verschiedenen Arten. Am einfachsten und für Anfänger wahrscheinlich am Besten geeignet sind die Traditional Caches. Dies sind Caches, bei denen man nur die Endkoordinaten ins GPS eingeben muss und dann im Umkreis von 10 m des Schatzes geführt wird. Wird man nicht fündig, besteht meist noch die Möglichkeit, einen Hint zu dechiffrieren und so den Cache zu heben.

Hier in Freiburg haben wir auch **Traditional Caches** gesucht. So besass unsere Gruppe die Aufgabe, den Cache „Buntsandstein“ zu finden. Wir wussten, dass sich dieser Schatz auf dem Lorettoberg in einem ehemaligen Buntsandsteinbruch befindet. Deshalb machten wir uns mit dem Tram auf den Weg Richtung Berg. Dort angekommen, folgten wir den Koordinaten, bis wir nach 15 min am Ziel ankamen. Schnell war der Hint entschlüsselt, der besagte: „Buntsandstein, beleuchtet“. Dies erleichterte die Aufgabe. Bald wurde der Cache gefunden, versteckt



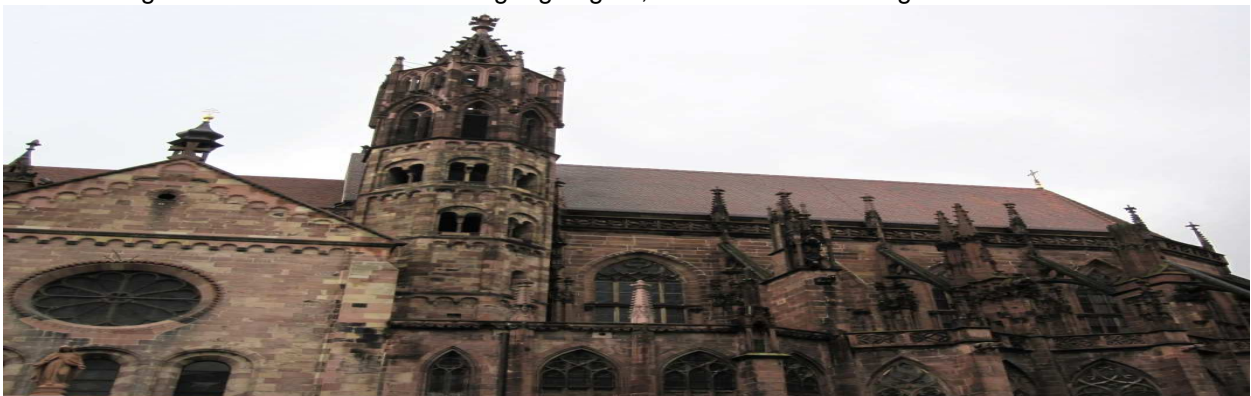
unter ein paar Steinen, direkt unter einer Strassenlaterne. Freudig über unser Erfolgserlebnis trugen wir uns ins Logbuch ein und tauschten einen Ball gegen eine kleine Duftkerze ein. Von da an konnten auch wir uns Geocacher nennen.



Bei einem **Multicache** werden mehrere Orte abgelaufen. Mit Hilfe verschiedener Rätsel werden Hinweise gegeben, die schliesslich zum Versteck führen.

Zu Beginn unserer Kulturtage erhielten wir den Auftrag den Multicache „Z'Freiburg in der Stadt, sufer ischs und glatt“ zu finden. Der Cache ist ein

Rundkurs, der an den schönen Ecken der Altstadt vorbeiführt und den Blick auf so manch verstecktes Detail lenkt. 47 Fragen und Hinweise, führten uns durch die Altstadt. Die vier Gruppen starteten jeweils an verschiedenen Stationen und arbeiteten sich Schritt für Schritt zu den Endkoordinaten vor, wo der eigentliche Cache verborgen ist. Die Lösung der jeweiligen Rätsel ergaben Zahlen, mit denen man schliesslich die Zielkoordinaten berechnen konnte. Die Aufgaben stellten sich jedoch als sehr schwierig und zeitaufwendig heraus. Es gelang leider keiner Gruppe den Multicache zu heben. Für weitere Geocaching-Abenteuer empfiehlt es sich, die „Comments“ der User auf geocaching.com zu studieren, um den Zeitaufwand und unvorhergesehene Schwierigkeiten besser einschätzen zu können. Insgesamt ist dieser Cache sehr gut geeignet, um die Stadt Freiburg zu entdecken.





Der Nachtcache. Wie man am Namen unschwer erkennen kann, handelt es sich um einen Cache, auf dessen Suche man sich in der Nacht begibt. Die Nachtcaches sind so konzipiert, dass Hinweise, die zum Cache-Behälter führen auch nur in der Nacht sichtbar sind. In seiner einfachsten Ausführung weisen kleine Reflektoren - angestrahlt z.B. durch eine Taschenlampe - den Weg zu seinem Versteck. Der Cache unseres Geocacher-Teams befand sich am Stadtrand von Freiburg auf einem Hügel tief im Wald versteckt. Ein mit reflektierenden Sternchen markierter Weg führte uns zu unserem Cache „Hogelväschen“. Das Ziel des Caches wurde durch zwei orangene Sternchen gekennzeichnet, von denen aus man drei weiße Sternchen sehen und somit den Cache finden musste. Beim „Hogelväschen“ handelte es sich um ein Vogelhäuschen, in dem der Cache versteckt war. Die Box war voll mit Tauschobjekten und einem Logbuch. Doch der Weg dahin war nicht ganz einfach. Die reflektierenden Sternchen an den Bäumen waren sehr klein und manchmal nicht ganz einfach zu sehen, da es noch nicht ganz dunkel war. Wobei die letzten Sonnenstrahlen uns doch halfen den Wanderweg zu

meistern ohne auszurutschen und über Wurzeln zu stolpern. Das Finden des Caches war dann noch ein grösseres Unterfangen, weil die orangenen Sternchen an den Bäumen schwer zu erkennen waren. Mit grossem Teamgeist und mit viel Elan haben wir das „Hogelväschen“ zwischen den Bäumen doch noch gefunden. Zusätzlich zum Fund bescherte uns der Cache einen fantastischen Ausblick auf Freiburg mit dem wir uns den Abend versüssten.

Neben den üblichen Gegenständen in einem Geocache-Behälter findet man ab und zu auch Objekte mit einer speziellen Bedeutung. Diese Objekte werden **Travel-Bugs** genannt (Travel Bug = Reisekäfer / Reisebazillus).

Ein Travelbug ist mit einer Marke versehen, auf der neben einem stilisierten Käfer (Bug) eine Trackingnummer eingraviert ist. Mit dieser Trackingnummer kann man den Travel-Bug identifizieren und den bereits zurückgelegten Weg nachvollziehen. Manche Travel Bugs haben die Mission an einen bestimmten Ort zu reisen oder sich nur in einem Land aufzuhalten. Andere sollen einfach nur so weit wie möglich reisen. Die Travelbugs, die wir ausgesetzt haben, bekamen die Aufgabe, nach Hamburg zu gelangen und dann wieder zurück nach Wädenswil. Jedes unserer vier Geocaching-Teams, hat einen Travelbug ausgesetzt, welche nun ein Wettrennen bestreiten. Diese Bugs wurden in einem Cache in der Nähe der Freiburger Jugendherberge ausgesetzt, von dort aus wurde das Rennen gestartet. Der Travelbug, der zuerst in einem Cache in Wädenswil ankommt, hat gewonnen.



Geocaching ist eine interessante Art eine noch unbekannte Stadt kennenzulernen. Diese Variante der modernen Schnitzeljagd fasziniert Jung und Alt. Zum Finden von Caches ist einiges an Teamarbeit nötig, besonders um die Suche vor den Muggels zu verstecken, was nicht immer einfach war. Trotz anfänglicher Frustrationen beim Multi-Cache, wurden wir durch unseren ersten gefundenen Cache im Freiburger Münsterturner entschädigt. Die Suche hat allen grossen Spass gemacht, und es empfiehlt sich für alle einen Versuch zu wagen. Wer auf der Suche nach einem interessanten und leicht ausgefallenen Hobby für die ganze Familie oder Freunde ist, sollte unbedingt einmal Geocaching ausprobieren.